© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit dunkelgrauer postmedialer und antemarginaler Binde, undeutlicher Mittelpunkt. Unterseite grau. Zeichnung der Oberseite schwach durchscheinend. Randlinien schwarz, Fransen grünlich, an den Rippen schwarz.

Alle Zeichnungen des ♂ schwächer und verschwommener als jene des ♀.

---

57. 62 Carabus (43. 95)

Carabus caelatus grmecensis nov. subsp.

Von *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Bildet geographisch und morphologisch die Zwischenstufe zwischen caelatus macretus Kr. vom Velebit und caelatus sarajevensis apf. aus Bosnien.

Carabus caelatus macretus ist bedeutend kleiner als sarajevensis, dazu schlanker, hat fast immer blaue Flügeldecken mit grünen Epipleuren, während sarajevensis mit seltenen Ausnahmen grüne Flügeldecken mit blauen Epipleuren besitzt, dazu größer und gedrungener ist. Auch die Skulptur der Flügeldecken beider Rassen ist verschieden. Bei macretus sind die Intervalle weniger häufig unterbrochen, als bei sarajevensis, dessen Intervalle kräftiger und gradlinig, aber viel häufiger unterbrochen, mehr zerhackt aussehen.

Grmecensis liegt in jeder Beziehung in der Mitte. Er hat die große, robuste Körperform des sarajevensis. aber dazu die weniger zerhackte Skulptur der macretus, allerdings etwas kräftiger ausgebildet, als bei den meisten macretus.

Auch in der Färbung steht er in interessantester Weise zwischen diesen beiden Formen. Natürlich kommt diese aber nur in gut gereinigtem Zustande zum Ausdruck. Unter meinen 20 Ex. ist eines lebhaft blau. wie macretus, eines einfarbig grün wie sarajevensis, während alle andern 18 Stücke beide Farben zeigen.

Hält man die Tiere gegen das Licht, so scheinen sie grün wie sarajevensis, hält man sie aber vom Licht, so sind sie blau wie macretus. Nimmt man sie senkrecht unter die Augen, so irisieren sie stellenweise blau und stellenweise grün; meistens erscheinen die Seiten blau und die Scheibe der Flügeldecken grün. Es ist ein Farbenspiel, wie man es hier und da bei einzelnen Stücken anderer Rassen von caelatus, bei einzelnen Bonvouloiri oder Procerus findet. Für diese geographische Zwischenform zwischen dem blauen macretus und dem grünen sarajevensis ist es charakteristisch und durch den Umstand bedingt, daß der Grund der Flügeldecken grün ist, wie bei sarajevensis, die erhöhten Rippen aber blau, wie bei macretus. Die Epipleuren der Flügeldecken sind blau, bei dem erwähnten blauen Exemplar mehr blaugrün.

20 Stück von Herrn Oberförster Strauch in Bihar erhalten aus diversen Lokalitäten der Grmec Planina und deren Ausläufer, namentlich in schönen Exemplaren vom Drenovac, Nordwest Bosnien.

---

57. 82 Diatraea (67. 8)

Eine neue ostafrikanische Diatraea-Art.

Von *Embrik Strand*, Berlin, K. Zool. Mus.

Diatraea orichalcociliella, Strand n. sp.

♂ Vorderflügel blaß strohgelb, aber so dicht ockergelb bestäubt, daß die Grundfarbe nunmehr bloß als eine Randbinde im Dorsalfelde und als schmale Begrenzung der Rippen der Hinterhälfte des Flügels erkennbar ist. Im Saumfelde eine Querreihe von 7 messingglänzenden Punktflecken; diese Reihe ist dem Saume subparallel und von diesem um 1,5 cm. entfernt und in fast derselben Entfernung vom entsprechenden Flügelrand befindet sich der vordere und hintere der 4 Punktflecke. Einige unregelmäßig angeordnete messingglänzende Schuppen finden sich hie und da auf der Flügelfläche und die Fransen sind lebhaft messingglänzend mit undeutlich dunklerer Teilungslinie. Saum mit 6 oder 7 tiefschwarzen quergestellten Punktflecken. In der Mitte des Flügels 3—4 schwärzliche, eine saumwärts stark konvex gekrümmte Querreihe bildende Flecke. Im Analwinkel sind die Fransen glanzlos wie die Grundfarbe der Vorderflügel und so sind auch die ganzen Hinterflügel und ihre Fransen gefärbt, allerdings mit feiner, undeutlich dunklerer Saumlinie, Andeutung einer Teilungslinie an den Fransen und mit spärlicher, dunkelgräulicher Bestäubung. Unterseite der Hinterflügel wie die Oberseite, jedoch findet sich dunklere Bestäubung nur am Vorderrande und ein dunkler Discocellularfleck ist angedeutet. Unterseite der Vorderflügel braungrau, im Saumfelde und auf dem Vorderrande geblich angeflogen, am Hinterrande grauweißlich; Fransen mit scharfer Teilungslinie, weißlicher und glanzloser Basalhälfte, dunklerer und schwach messingglänzender Endhälfte. Körper wie die Grundfarbe der Flügel, wenigstens auf dem Thorax mit ockergeblicher Bestäubung. Palpen mit dunkleren Haaren eingemischt. Fühler oben weiß, unten braungelblich. — Flügelspannung 25 mm, Flügellänge 12,5 mm, Körperlänge 11 mm. Eingesandt vom Kais. Landwirtschaftlichen Institut in Amani, nebst folgenden Angaben: „Motte eines Sorghumbohrers aus Pangani, Kilwa-Kitweze, Septbr. 1910. Fraß der Raupen und Vertärbung in den Stengeln*) stimmen vollständig mit der Beschreibung von Busseola sorghicida Thur. überein".**)

Die in Pagenstechers Bearbeitung der Heterocera Voeltzkows (1907) p. 126 Vals „? Calamotropha (Crambus) argenteociliellus Pag." angegebene Art ist sicher eine Diatraea, die möglicherweise mit der obigen Art identisch, aber ziemlich sicher von der echten argenteociliella verschieden ist, so weit man nach der höchst ungenügenden Beschreibung der letzteren urteilen kann. Ueberhaupt werden wahrscheinlich unter dem Namen Crambus manche Arten beschrieben sein, die gar keine Crambus sind.

*) Mir unverständlich!

**) Ueber die der Sorghumhirse ebenfalls schädliche Noctuide Busseola sorghicida Thur. findet man biologische Mitteilungen in: Tropenpflanzer VII. 1903 No. 11; Berliner Entomol. Zeitschr. 1904 p. 55—58; Arb. aus der Biol. Abteil. am Gesundheitsamt, Bd. IV (1905).

---

57. 86 Busseola

Die afrikanische Noctuidengattung Busseola Thur.

Von *Embrik Strand* (Berl. Kgl. Zoolog. Mus.)

Hampson hat in seinem Katalog diese Gattung und Art (*B. sorghicida* Thur., in: Berl. Entomol. Zeits. 1904. p. 55—58) ganz übersehen; sie wird nicht einmal unter den „Species omitted" erwähnt. Dagegen beschreibt er im Bd. IX p. 273—74 eine Gattung *Calamistis* n. g. mit der typischen Art *C. fusca* Hmps.,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der man es sofort ansieht, daß sie sowohl in Gattungs- als Artmerkmalen große Aehnlichkeit mit *Busseola sorghicida* hat. Nach der Beschreibung von *Calamistis* könnten sie aber nicht identisch sein, denn

bei *Calamistis* seien:	bei *Busseola* sind:
die Palpen nach oben gerichtet,	die Palpen schräg nach vorn und oben gerichtet,
Pro- und Metathorax sowie Basis des Abdomen mit starken Haarbüscheln,	Thorax und Basis des Abdomen kaum mit Büscheln versehen,
Behaarung der Tibien lang,	Behaarung der Tibien mäßig lang,
Stirn glatt und kurz behaart,	Stirn ziemlich lang und rauh behaart,
Rippe 6 der Vflg. aus der Ecke der Zelle, 6 und 7 der Hflg. ebenfalls aus der Ecke der Zelle.	Rippe 6 der Vflg. aus der Areola, 6 und 7 der Hflg. gestielt,

Aus der ehemaligen Staudingerschen Sammlung sind mir aber nun ein Pärchen einer Eule aus Natal zu Gesicht gekommen, die ohne Zweifel = *Cal. fusca* und ebenfalls = *Busseola sorghicida* sind. Obige Unterschiede sind auf Ungenauigkeiten in der Charakteristik von *Calamistis* zurückzuführen. Der Name *Calamistis* muß nun demjenigen von *Busseola* weichen, dagegen bleibt nun der Hampsonsche Speciesname, weil er die Art schon 1902 unter dem Namen *Sesamia fusca* beschrieben hatte, während Thuraus Beschreibung, wie gesagt, von 1904 ist. Also: *Busseola fusca* Hmps. (sorghicida Thur.).

Entomologische Neuigkeiten.

Als ein neuer Feind von Nestvögeln entpuppt sich Calosoma scrutator. Ein Beobachter wollte das Nest von Cardinalis cardinalis photographieren zur Zeit als die Elstern die Jungen fütterten. Das Männchen flog auch mit Heuschrecken im Schnabel hin und her, das Weibchen jedoch war zu scheu und wagte sich nicht näher, was den Mann veranlaßte, sich zurückzuziehen. Als er eine Viertelstunde später wiederkam, waren die Alten abgeflogen und es bot sich ihm ein merkwürdiger Anblick dar. Ein Calosoma scrutator hatte die 3—4 Tage alten Nestlinge überfallen, ihnen die Kehle aufgerissen und saugte das Blut aus. Beide Vögelchen waren in derselben Weise getötet. Unter Hinterlassung eines ekligen Gestankes entkam der Mörder. Die alten Vögel waren nicht in der Nähe, sonst hätten sie sicher ihre Jungen dem Käfer nicht gutwillig überlassen. Sind ähnliche Vorkommnisse auch schon bei unseren heimischen Calosoma-Arten bemerkt worden?

In Trincomali ist eine neue Limosina-Art gefunden worden (L. equitans) mit ähnlichen Gewohnheiten wie L. sacra. Die Fliegen leben nämlich auf Vertretern der Familie Copridae. Ob sie ihre Nahrung direkt von den Käfern beziehen oder ob beide im Dung leben und die Käfer nur als bequemes Transportmittel benutzt werden, ist bisher nicht aufgeklärt.

Das Vorkommen parasitischer Dipteren in Vogelnestern ist schon länger bekannt. Nur hat sich Protocalliphora chrysorrhoea Meigen in Nestern von Passeres gefunden, d. h. die Larven und Puppentönnchen lagen auf dem Grund. Auf den Vögeln selbst fanden sich zwar Läuse vor, doch keine Spur der Fliegen selbst, sodaß anzunehmen ist, daß sich diese nur als Gäste in den Nestern aufhalten, in denen sich die Larven von den Federschäften nähren, die von den Vögeln abgeworfen werden und die ihnen Nahrung genug bieten. Gelegentlich mag wohl Parasitismus auftreten.

Im Departement Maine-et-Loire ist in einem Schloßgarten Apion trifolii verheerend aufgetreten. Der Gärtner sah mit Staunen eine Unmasse kleiner, dunkler Käfer sich auf den Gemüsebeeten gütlich tun. Zuerst kam der Sellerie an die Reihe; im Laufe einer Woche waren 3 große Beete völlig abgeweidet, dann kamen die grünen Bohnen dran, von denen sie zwei Beete vernichteten, dann die Melonen und schließlich gingen sie an die Blumen, besonders an die Zinien. Im Verlauf von 14 Tagen gingen alle überfallenen Pflanzen ein, eigentümlicherweise blieb ein Feld kleiner Erbsen, das sich mitten in dem Terrain befand, völlig verschont: was kann die Käfer veranlaßt haben, sie zu meiden, da ihre Blätter doch ebenso zart sind, wie die der anderen nicht verschmähten Gewächse?

Im Jahre 1909 hat Dendrolimus pini im Wallis einen ganzen Kiefernwald kahlgefressen, ein für die Schweiz seltenes Vorkommnis.

Auf einem westfälischen Bauernhofe sind Milben der Gattung Laelaps eingeschleppt worden, die sich zu einer großen Plage entwickelten. Vom Hause aus verbreiteten sie sich auf die Scheunen, auf alle Futter- und Nahrungsvorräte, sodaß der arme Besitzer seine Erzeugnisse nicht verwerten konnte.

Am 10. Januar ist der bekannte englische Lepidopterologe J. W. Tutt im Alter von erst 53 Jahren gestorben.

Todesanzeige.

Ganz unerwartet traf die Nachricht ein von dem Hinscheiden unseres langjährigen, treuen Mitarbeiters

Herrn Balduin Slevogt

Pastor zu Bathen, Kurland.

Nach 10tägiger Krankheit hat er am 19. Dezember die Augen für immer geschlossen.

In ihm ist ein eifriger Lepidopterologe dahingegangen, der all seine Muse-Stunden unserer Wissenschaft widmete.

Wir werden ihn in gutem Andenken behalten.

Die Redaktion.

Neu eingelaufene Preislisten.

Ernst A. Böttcher-Berlin: B. No. 46 Preisliste exotischer Käfer.

A. Kricheldorff-Berlin: 3. Nachtrag-Liste palaearktischer Coleopteren.

Eigentum von Fritz Rühl's Erben, Zürich. — Redaktion: M. Rühl, Zürich V. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift in Frankfurt a. M.
Druck von Fink & Giesecke, Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Die afrikanische Noctuidengattung Busseola Thur. 91-92